

ZEITGESCHICHTE

So 15. April, 11-13 Uhr

KOLONIE, VERGNÜGUNGSVIERTEL, ARBEITERBEZIRK: WIE DER WEDDING ROT WURDE

Historische Stadtführung

Im 13. Jahrhundert noch ein beschauliches Dorf, entwickelte sich der Wedding unter Friedrich II. zu einem beliebten Vergnügungsviertel und – unter dem Eindruck der Industrialisierung – zu einem der bekanntesten Arbeiterbezirke Berlins. Der Aufstieg von SPD und KPD sowie die Wirtschaftskrisen der Zwischenkriegszeit boten den Rahmen für den noch heute sprichwörtlichen „roten Wedding“. Der Kiezspaziergang erkundet, was heute noch davon zu sehen ist und entdeckt alte Mietskasernen neu.

Leitung: Daniela Honigmann, Historikerin
Beitrag 5 €, Anmeldung bis 5. April [S83]

Sa 28. April, 10-13.30 Uhr

WIE ERINNERUNGSRORTE GESTALTEN? „Revolutionsspaziergang“ und Workshop

Der Friedhof der Märzgefallenen in Berlin-Friedrichshain soll den Status einer nationalen Gedenkstätte bekommen. Bisher existiert hier die temporäre Ausstellung des Paul Singer Vereins über die Geschichte des Ortes. Der Workshop will die Diskussion um die weitere Ausgestaltung des Gedenkortes vorantreiben. Der „Revolutionsspaziergang“ führt zum ehemaligen Barrikadenstandort am Strausberger Platz, folgt dem Weg, den der Trauerzug 1848 genommen hatte, und mündet in den Besuch des Friedhofs und seiner Ausstellung.

In Kooperation mit Paul Singer e.V.

Referent/innen: Walter Momper, ehem. Reg. Bürgermeister Berlins, Mitglied des Ausstellungskuratoriums; Dr. Susanne Kitschun, Projektleiterin Friedhof der Märzgefallenen

Leitung: Daniela Honigmann, Historikerin

Ort: Berlin-Friedrichshain, Beitrag 5 €, Anmeldung bis 17. April [S84]

Sa 12. Mai, 14-16 Uhr

MÜHSAL EIN LEBEN LANG: FRAUENLEBEN AM PRENZLAUER BERG UM 1900

Historische Stadtführung

Was bedeutete das Leben für Frauen in den berühmten Mietskasernen? Was unternahmen Arbeiterinnen, um ihre Situation zu verändern? Und warum ist die Wasserpumpe ein Frauendenkmal? Antworten finden wir zwischen Pappelallee und Kollwitzplatz.

Leitung: Claudia v. Gélieu, Politikwissenschaftlerin, Frauentouren

Beitrag 5 €, Anmeldung bis 3. Mai [S82]

Mo 14. Mai, 18 Uhr

WERKSTATT LINKE LEBENSLÄUFE

Website-Launch und Podiumsdiskussion „Warum bin ich links?“

Das Multimedia-Projekt „Werkstatt Linke Lebensläufe“ erforscht die Biografien herausragender Berliner Sozialdemokrat/innen der Nachkriegszeit. Wir präsentieren die Homepage mit den ersten Lebensläufen und weiterführenden Informationen zur Geschichte der linken Bewegungen in der Stadt. In einer begleitenden Gesprächsrunde diskutieren Protagonist/innen und Unterstützer/innen des Projektes, was es bedeutet, links zu sein.

Leitung: Daniela Honigmann, Historikerin und Projektleiterin
Anmeldung bis 4. Mai [S75]

JUNGE LEUTE

Fr 8. – So 10. Juni

KLIMASCHUTZ AUF DEM TELLER

Wochenend-Seminar für junge Erwachsene ab 16 Jahren

1,65 Tonnen – so viel Emissionen verursacht durchschnittlich eine Person im Jahr durch ihre Ernährung, und dabei sind Supermarktfahrten und Kochen nicht eingerechnet. Klimaschutz fängt auf dem Teller an! Das zeigt und erklärt das Seminar. Wir fragen, was Bürger mit Regenwald zu tun haben, ob Biosprit wirklich „bio“ sein kann und testen selbst, wie gut nachhaltiger Konsum schmecken kann. In Kooperation mit der BUNDJugend Berlin

Ort: Berlin-Kladow, Beitrag 20 € inkl. Unterkunft und Verpflegung, Anmeldung bis 4. Mai [S13]

RECLAIM THE SCHOOL! WAS KANN SCHÜLERVERTRETUNG TUN?

Wochenend-Seminar für Schülervorteiler/innen und alle, die es werden wollen

Welche Rechte haben wir in der Schule? Wie verhandeln wir in Gremien mit Lehrer/innen, Eltern, dem/der Direktor/in? Wie stellen wir uns die ideale Schule vor und wie können wir sie verändern? Das ABI bietet regelmäßig SV-Seminare an. Inhalte: Schule – wie sie ist und wie sie sein sollte, Schüler/innenrechte, Techniken des politischen Arbeitens, Aktionsideen für Eure Schule, Projektplanung konkret. Bei Interesse einfach bei uns melden!

In Kooperation mit der Friedrich Ebert Stiftung.

Jeweils Sa bis So, Ort: Jugendgästehaus Berlin-Kladow, 20 € inkl. Unterkunft und Verpflegung

AUGUST BEBEL INSTITUT BILDUNG · GALERIE · BIBLIOTHEK

Müllerstraße 163, 13353 Berlin

Tel. (030) 4692-122, Fax (030) 4692-124
kontakt@august-bebel-institut.de

Aktuelle Informationen finden Sie auf der Website
www.august-bebel-institut.de

Anfahrt

U+S-Bhf Wedding, Bus 120

Anmeldung

Tel. (030) 4692-121
anmeldung@august-bebel-institut.de

Bankverbindung

Konto 36 499 107, BLZ 100 100 10, Postbank Berlin

Hinweise zur Anmeldung

Wir freuen uns über Ihre Anmeldung zu unseren Veranstaltungen mit Angabe der Veranstaltungsnummer schriftlich, per Mail oder telefonisch. Eine Teilnahmebestätigung erhalten Sie bei Tagesveranstaltungen ca. 7 Tage vor Veranstaltungsbeginn. Diese enthält ausführliche Informationen zum Programmablauf, die genaue Tagungsadresse und Hinweise zur Überweisung der Teilnahmegebühr. Für die Überweisung von Teilnahmebeiträgen verwenden Sie o.g. Bankverbindung. Bei unentschuldigtem Fehlen oder Absage später als 3 Tage vor Veranstaltungsbeginn müssen wir Ihnen ggf. uns entstehende Kosten in Rechnung stellen. Hinweis: Teilnahmebeiträge können bis zu einem Drittel zur Deckung von Verwaltungsaufwendungen herangezogen werden.

Team

Geschäftsführung und Studienleitung: Ingo Siebert
Programmreferentin: Manuela Bauche
Kuratorin Zeitgeschichte/Linke Lebensläufe: Daniela Honigmann
Finanzen und Verwaltung: Karin Seidel-Kalmutzki
Studentische Mitarbeiterin: Sara Sohrabi

Das Bildungsprogramm des August Bebel Instituts wird gefördert durch die Landeszentrale für politische Bildungsarbeit Berlin.



Einzelprojekte gefördert durch:

Bundeszentrale für politische Bildung, Beauftragter des Senats von Berlin für Integration und Migration



Kooperationspartner/innen einzelner Veranstaltungen:

Friedrich-Ebert-Stiftung, Movimiento, Paul Singer e.V., Selbsthilfe im Vor-Ruhestand e.V.



PROGRAMMÜBERSICHT

Mo 2. April, 18-20 Uhr

Mittendang – Ausstellungseröffnung Bürgerschaftliches Engagement – Zuwanderung – Alter

Mi 4. April, 10-17 Uhr

Engagement und Politik im Alter – Workshop für Senior/innen

So 15. April, 11-13 Uhr

Wie der Wedding rot wurde – Stadtführung

Di 24. April, 18-20 Uhr

Ältere Zuwander/innen und bürgerschaftliches Engagement

Sa 28. April, 10-13.30 Uhr

Wie Erinnerungsorte gestalten? „Revolutionsspaziergang“ und Workshop

Sa 5. Mai, 11-15 Uhr

Jugendpolitik mitgestalten!

Sa 12. Mai, 14-16 Uhr

Frauenleben am Prenzlauer Berg um 1900 – Stadtführung

Mo 14. Mai, 18 Uhr

Werkstatt Linke Lebensläufe – Podiumsdiskussion

Sa 19. Mai, 10-17 Uhr

Einmischen und Transparenz durch Internet?

Mo 21. Mai, 18-20 Uhr

Solidaritäten über Grenzen – Ausstellungseröffnung

Do 24. Mai, 17-18 Uhr

Solidaritäten über Grenzen – Führung durch die Ausstellung

Do 31. Mai, 18-20 Uhr

Anti-Apartheid-Kampagnen in der BRD und DDR

So 3. – Sa 9. Juni

Die Zukunft der europäischen Stadt – das Beispiel Berlin

Fr 8. – So 10. Juni

Klimaschutz auf dem Teller – Workshop für junge Leute

Do 14. Juni, 18-21 Uhr

Anti-Apartheid-Aktivist/innen erinnern sich

Fr 15. – Sa 16. Juni, 17-20 u. 8-19 Uhr

Polen und Deutschland – Geschichte einer Annäherung

Mi 20. Juni, 18-21 Uhr

Memories of Rain – Views from the Underground Film, ZA/D 2005, 107 min, OmU

Aktuelle Informationen finden Sie auf der Website
www.august-bebel-institut.de

STADT · POLITIK · GESCHICHTE APRIL · MAI · JUNI 2012



FOTOS: LUCA VECOLI · GESTALTUNG: UDO TREMMEL MEDIENKONZEPTE

ABI August Bebel Institut

STADTPOLITIK

Mo 2. April, 18-20 Uhr

MITTENMANG

**Bürgerschaftliches Engagement – Zuwanderung – Alter
Ausstellungseröffnung**

Mittenmang. Immer mehr Menschen, die in Deutschland eine neue Heimat gefunden haben, machen sich um Demokratie und Gemeinwohl verdient – an vielen Orten, in ganz verschiedenen Bereichen, aus unterschiedlichen Perspektiven. Menschen, die in der öffentlichen Wahrnehmung kaum auftauchen, nehmen die Dinge selbst in die Hand und leisten einen wichtigen und sehr konkreten Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität, zum sozialen Zusammenhalt und zur Teilhabe von Bürgerinnen und Bürgern. Der Grimme-Preisträger Justus Boehncke und der in Berlin lebende Fotograf Luca Vecoli haben in 20 Portraits das bürgerschaftliche Engagement älterer Menschen mit Zuwanderungsgeschichte festgehalten, die als Ausstellung und Buch präsentiert werden. Begrüßung: Ingo Siebert, Geschäftsführer des August Bebel Instituts; Bettina Luise Rürup, Leiterin des Forum Politik und Gesellschaft der Friedrich-Ebert-Stiftung
Grußwort: Dilek Kolat, Senatorin für Arbeit, Integration und Frauen des Landes Berlin
Mit Live-Musikbegleitung



Di 24. April, 18-20 Uhr

VON WEGEN PARALLELGESELLSCHAFT

Ältere Zuwander/innen und bürgerschaftliches Engagement

Das Bild isoliert lebender Migrant/innen trägt – ebenso das passiver Rentner/innen. Tatsächlich sind viele der in den 1970er Jahren nach Berlin gekommenen Migrant/innen bürgerschaftlich und kommunalpolitisch aktiv: Sie gründen Vereine, beteiligen sich an Initiativen, vernetzen und engagieren sich im Bezirk. Von Motivationen, Hindernissen und Erfolgen berichten zwei jener aktiven Bürgerinnen mit Zuwanderungsgeschichte, die in „Mittenmang“ porträtiert sind, im Gespräch mit Protagonisten aus Politik und Wissenschaft.

Lesung: Justus Boehncke, Autor „Mittenmang“
Gespräch mit: Blashka Brechel, Bezirksverordnete aus Lichtenberg; In-Sun Kim, 1. Vorsitzende Dong Heng Interkultureller Förderverein für Hospizdienste e.V.; Farhad Dilmaghani, Staatssekretär für Arbeit und Integration; Dr. Serge Embacher, Politikwissenschaftler und Autor
Moderation: Miriam Janke
Anmeldung bis 20. April [S73.2]

ZEITGESCHICHTE

Mi 16. Mai – So 24. Juni

SOLIDARITÄTEN ÜBER GRENZEN

**Zum 100-jährigen Jubiläum des ANC
Zwei Ausstellungen, ein Programm
Friedrich-Ebert-Stiftung und August Bebel Institut**

Mi 16. Mai – So 17. Juni

Die deutsche Sozialdemokratie und der African National Congress (ANC)

Ausstellung, Öffnungszeiten Mo–Fr, 7–21 Uhr

Das 100jährige Bestehen des ANC nimmt die Friedrich-Ebert-Stiftung zum Anlass, mit einer Ausstellung der Geschichte der Zusammenarbeit von ANC mit der deutschen Sozialdemokratie, Gewerkschaften und der FES nachzugehen. Beschrieben und kritisch hinterfragt werden die Hilfe für den ANC im Exil während der Apartheid-Jahre, die Unterstützung beim Aufbau der Demokratie (1990-1996) sowie die Zusammenarbeit beim Aufbau einer nicht-rassistischen und prosperierenden Gesellschaft.
Ort: Galerie der Friedrich-Ebert-Stiftung, Hiroshimastr. 17, Berlin-Mitte

Mo 21. Mai – So 24. Juni

Anti-Apartheid-Kampagnen in der BRD und DDR

Ausstellung, Öffnungszeiten Mo–Fr, 10–18 Uhr

Boykotts von südafrikanischem Obst, Kampagnen zur Befreiung politischer Gefangener, Proteste gegen die Zusammenarbeit der BRD mit Südafrika – ab den 1960er Jahren formierte sich in beiden deutschen Staaten eine engagierte und vielfältige Solidarität mit dem Kampf gegen Apartheid. Ein wichtiges Mittel dieser Arbeit waren Plakate. Anhand dieses Kampagnenmaterials und mit Interviews erzählt die Ausstellung die Geschichte der Anti-Apartheid-Solidarität in der BRD und der DDR. In Kooperation mit der Friedrich-Ebert-Stiftung
Ort: Galerie des August Bebel Instituts, Müllerstr. 163, Berlin-Mitte

BEGLEITPROGRAMM

Gesamtprogramm ab April unter www.fes.de/afrika

Mo 21. Mai, 18-20 Uhr

Ausstellungseröffnung

Begrüßung: Renate Tenbusch, Afrika-Referat der Friedrich-Ebert-Stiftung; Manuela Bauche, August Bebel Institut
Grußwort: Peter Senft (angefragt), ehem. Sozialreferent an der Deutschen Botschaft in Pretoria

Do 24. Mai, 17-18 Uhr

Führung durch die Ausstellung

Mit den Ausstellungsmacherinnen Heike Hartmann und Susann Lewerenz
Anmeldung bis 17. Mai [S74.2]



Do 31. Mai, 18-20 Uhr

Graswurzel-Bewegung vs. staatlicher Auftrag? Anti-Apartheid-Kampagnen in der BRD und DDR

Die Anti-Apartheid-Arbeit in Deutschland war von den Unterschieden zwischen den beiden deutschen Staaten geprägt: In der DDR war die Solidarität staatlicher Auftrag und das Solidaritätskomitee ein wichtiger Akteur, in der BRD hingegen waren es Vertreter/innen der Zivilgesellschaft, die die Zusammenarbeit des eigenen Staates mit dem Apartheid-Regime bekämpften. Es bestanden aber auch zahlreiche Gemeinsamkeiten und sogar Zusammenarbeit.

Vortrag und Diskussion mit: Jürgen Bacia, Politikwissenschaftler, Archiv für alternatives Schrifttum Duisburg, und Ilona Schleicher, Historikerin
Moderation: Manuela Bauche, August Bebel Institut
Anmeldung bis 23. Mai [S74.3]

Do 14. Juni, 18-21 Uhr

Aufdecken, Schmuggeln, Streiten Anti-Apartheid-Aktivist/innen erinnern sich

Die Unterstützung für den Kampf gegen Apartheid war in Deutschland vielfältig. Ehemalige Aktivist/innen berichten von Kampagnen wie jener gegen die nuklear-militärische Zusammenarbeit zwischen der BRD und Südafrika, von der materiellen Hilfe für den bewaffneten Kampf durch die DDR sowie von der Arbeit an der ANC-Zeitschrift „Sechaba“, die in London redigiert, zeitweise über West-Berlin in die DDR geschafft, dort gedruckt und nach Südafrika geschmuggelt wurde.

Podiumsdiskussion mit: Eric Singh, ehem. „Sechaba“; Peter Stobinski, ehem. Solidaritätskomitee der DDR; Ingeborg Wick, ehem. Anti-Apartheid-Bewegung Westdeutschland
Moderation: Manuela Bauche, August Bebel Institut
Anmeldung bis 6. Juni [S74.4]

Mi 20. Juni, 18-21 Uhr

Memories of Rain Views from the Underground

Film: Gisela Albrecht und Angela Mai, ZA/D 2005, 107 min, OmU

Für viele Südafrikaner/innen bedeutete der Kampf gegen Apartheid Untergrund oder Exil, so für Jenny Cargill und Kevin Qhobosheane, die im Film porträtiert werden. Beide – sie weiß und begütert, er schwarz und aus einfachen Verhältnissen – waren beim Nachrichtendienst des bewaffneten Flügels des ANC aktiv. Ihr Engagement bedeutete getarntes Leben in Südafrika, Militärcamps in Angola und Schulungen in Ost-Berlin, Mut, Angst und Zweifel. Film und Gespräch mit: Gisela Albrecht, Filmemacherin und ehemalige Journalistin in Apartheid-Südafrika
In Kooperation mit dem Movimento Kino
Ort: Movimento Kino, Kottbusser Damm 22, Berlin Kreuzberg, Eintritt 5 €, Reservierung
Tel. (030) 692 47 85 oder www.movimento.de

STADTPOLITIK

Mi 4. April, 10-17 Uhr

ENGAGEMENT UND POLITIK IM ALTER

Ein Workshop für Senior/innen

Alter muss nicht Zur-Ruhe-Setzen bedeuten – zumindest nicht politisch. Viele Senior/innen möchten gerne mitmischen bei politischen Entscheidungen in ihrem unmittelbaren Umfeld, ihrem Kiez und Bezirk. Der Workshop bietet Raum, um sich über solche Bedürfnisse auszutauschen und gibt Tipps für die ersten Schritte in der Bezirkspolitik. Unter anderem werden Strategien zum Umgang mit Politiker/innen und Behörden erarbeitet und die Seniorenvertretungen der Berliner Bezirke beleuchtet: Welche Aufgaben haben sie? Welche Möglichkeiten bieten sie älteren Bürger/innen, die an Mitwirkung interessiert sind?

Leitung: Dr. Klaus Sommer, Politologe

Beitrag 5 € inkl. Verpflegung u. Material, Anmeldung bis 26. März [S38]

Sa 5. Mai, 11-15 Uhr

JUGENDPOLITIK MITGESTALTEN!

Kinder und Jugendbeteiligung und der Jugendhilfeausschuss

Kinder- und Jugendparlamente, Jugendforen, Stadtteilerkundungen, Jugendbüros, auch selbstorganisierte Formen – Jugendpolitik greift inzwischen auf vielfältige Instrumente zurück, um Kinder und Jugendliche an politischen Entscheidungen zu beteiligen. Die Ergebnisse ihrer Überlegungen kommen trotzdem nicht immer in der Politik an. Wie kann Kinder- und Jugendbeteiligung verbindlicher gestaltet werden? Welche Rolle spielt dabei der Jugendhilfeausschuss?
Beitrag 5 € inkl. Verpflegung u. Material, Anmeldung bis 28. April [S37]

Sa 19. Mai, 10-17 Uhr

EINMISCHEN UND TRANSPARENZ DURCH INTERNET?

Twitter, Facebook und Blogs – Wie verändert sich die Politik vor Ort?

Kommunalpolitik ist für Nicht-Eingeweihte fast unsichtbar. Dabei werden hier Entscheidungen gefällt, die Bürger/innen unmittelbar betreffen. Soziale Netze und neue Medien bieten Bürger/innen die Möglichkeit, kommunalpolitische Prozesse besser zu verfolgen und an ihnen teilzuhaben. Was genau bieten Twitter, Facebook, Google+ & Co. in dieser Hinsicht? Was sind ihre Grenzen? Durch konkrete Beispiele und Vermittlung des notwendigen Praxiswissens soll jede/r in die Lage versetzt werden, sich mit diesen Medien einmischen zu können.

Leitung: Jan Kellermann, Geschäftsführer einer Kommunikationsagentur mit dem Schwerpunkt Neue Medien
Beitrag 10 € inkl. Verpflegung und Getränke, Anmeldung bis 12. Mai [S36]

EUROPA

Fr 15. – Sa 16. Juni, 17-20 u. 8–19 Uhr

POLEN UND DEUTSCHLAND – GESCHICHTE EINER ANNÄHERUNG

Workshop in Frankfurt/Oder-Stubice

Der Fall der Mauer, der EU-Beitritt Polens, Erleichterungen für polnische Arbeitnehmer/innen in Deutschland – Polen und Deutschland rücken auch politisch näher zusammen. Der Workshop spürt der Geschichte und Entwicklung der deutsch-polnischen Beziehungen nach: mit einem Seminar am Freitag und einer samstäglichen Fahrt in die Doppelstadt Frankfurt/Oder-Stubice, für die ein Kunstprojekt eine gemeinsame, grenzüberschreitende Identität als „Stubfurt“ reklamiert.

Leitung: Monika Saweryn, Politikwissenschaftlerin

Referent: Michael Kurzweily, Aktionskünstler, Verein Slubfurt e.V.

Beitrag 30 € inkl. Bahnfahrt und Mittagessen, Anmeldung bis 17. Mai [S41]

So 3. – Sa 9. Juni

DIE ZUKUNFT DER EUROPÄISCHEN STADT – DAS BEISPIEL BERLIN

**The Future of European Cities – Examining Berlin
GRUNDTVIG-Workshop zu Stadtentwicklung mit Teilnehmenden
aus 11 europäischen Ländern**

Viele europäische Städte erleben derzeit einen rapiden Wandel, gekennzeichnet durch Umbau, „Aufwertung“ bisher armer Viertel und Mietsteigerungen. Im Workshop kommen 14 Teilnehmer/innen aus elf europäischen Ländern zusammen, um über jene Mechanismen zu lernen, die diese Entwicklungen bedingen. In Kiezexkursionen erkunden sie Berlin als Anschauungsbeispiel und gleichen den hiesigen Wandel mit Beobachtungen aus ihren eigenen Wohnorten ab.
Leitung: Çağla İlk, Architektin; Gabriele Schmidt, Politikwissenschaftlerin

